

Der Ludwigsburger Event-Fotograf Wolfgang List

## Durch den Sucher alles im Blick

Wo immer in der Region ein Großevent steigt, ist ein Mann mit dabei: Wolfgang List. Der Ludwigsburger Event- und Pressefotograf fotografiert Stars und Sternchen ohne dabei selbst die Bodenhaftung zu verlieren.

»Ich möchte die Menschen mit meinen Fotos erfreuen«, sagt Wolfgang List. Und diese Freude drückt sich auch in der Arbeit und dem respektvollen Umgang mit den Menschen aus, die der Ludwigsburger Event-Fotograf vor die Linse nimmt. »Ein Bild weiterzugeben, mit dem der Fotografierte nicht einverstanden ist, kommt für mich nicht in Frage«, sagt List. Als Paparazzo unterwegs zu sein, könne er darum auch nicht mit seinem Gewissen vereinbaren. »Als Fotograf muss man alles im Blick haben, aber man muss nicht jeden Moment festhalten«, sagt List.

Darum sieht der Ludwigsburger das Verhalten einiger Berufskollegen auch mit durchaus kritischen Augen. Insbesondere am Roten Teppich stellt er einen zunehmenden Kulturverfall fest. »Es wäre schön, wenn das unsägliche Geschrei aufhört.« Außerdem würden Presseausweise zu leichtfertig vergeben. Auch das erschwere seriösen Fotografen zunehmend die Arbeit.

Mit Ehrgeiz, Fleiß, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und hohem handwerklichen Können hat es der Quereinsteiger geschafft, sich innerhalb von noch nicht einmal 15 Jahren einen erstklassigen Ruf in der Branche zu erarbeiten. So durfte der allein erziehende Vater von zwei inzwischen erwachsenen Töchtern im Jahr 2006 als einziger Fotograf den Besuch des Spanischen Königs



Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und hohe handwerkliche Qualität sind das A und O für den Ludwigsburger Event-Fotografen Wolfgang List.

Fotos: Wolfgang List/Perfectfotos.com

Juan Carlos in Stuttgart von der ersten bis zur letzten Minute dokumentieren. »Das spanische Protokoll ist sehr streng. Darum bin ich schon stolz darauf, dass ich sogar am Abend, bei der geselligen Runde im Schloss Schöckingen, dabei sein durfte.« Ein weiteres Highlight seiner bisherigen Karriere war die Fußball-WM 2006 in Deutschland, wo er bei

allen Spielen in München, Stuttgart und Berlin, samt Eröffnungs- und Endspiel, als Fotograf im Logenbereich mit von der Partie war. »Das war total überwältigend«, schwärmt List.

Die Leidenschaft zur Fotografie packte Wolfgang List bereits im Kindesalter. Damals schnappte sich der gebürtige Ludwigsburger, der in Ulm aufwuchs,

die Kamera seines besten Freundes. »Jedes Foto musste aber gut überlegt sein, denn Film, Entwicklung und Fotopapier kosteten damals ein kleines Vermögen«, sagt List. Auch als er im Alter von 16 Jahren mit seinen Eltern nach Ludwigsburg zog, blieb die Fotografie Teil seines Lebens. »Ich hatte allerdings niemals die Idee, damit Geld zu verdienen. Fotograf war damals ein exotischer Beruf«, sagt List, der als begeisterter Fußballer von einer Zukunft als Sportlehrer träumte. »Ich hatte großes Talent für alle Ballsportarten«, sagt List. Der talentierte Jugend-Kicker schaffte es als C-Jugendspieler sogar bis in die Baden-Württemberg-Auswahl. Mit dieser bestritt der damals 14-Jährige am 16. Juni 1968 im mit 75.000 Zuschauern restlos ausverkauften Neckarstadion (heute Mercedes-Benz-Arena) ein Vorspiel vor dem Länderspiel der Deutschen Fußball Nationalmannschaft gegen Brasilien. Deutschland gewann an diesem Tag übrigens mit 2:1 und schaffte den ersten Sieg gegen die Ballzauberer aus Südamerika überhaupt. »Das war natürlich ein Riesenerlebnis für mich«, sagt Wolfgang List. Kein Wunder also, dass die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland zu seinen schönsten Erlebnissen zählt. »Die Stimmung in den Stadien war wirklich einmalig«, sagt List, der aber auch in diesen Situationen stets professionell bleibt und sich auf seine Arbeit konzentriert. Nur einmal, gibt der 56-Jährige zu, habe er vor lauter Begeisterung für das Spiel auf dem grünen Rasen das Fotografieren aus den Augen verloren – allerdings nicht während der WM. Das war drei Jahre vor dem Sommermärchen, während des Champions League-Spiels des VfB Stuttgart gegen Manchester United, das die Schwaben sensationell mit 2:1 gewinnen konnten. »Da habe ich mich in der zweiten Halbzeit tatsächlich dabei ertappt, wie ich das Spiel beobachtet habe und dabei völlig vergaß, den Auslöser zu betätigen«, sagt List. »Ich habe dann zu mir selbst gesagt: Mensch, Du musst doch fotografieren.« Schließlich entschied sich Wolfgang List,

nach dem Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Ludwigsburg, für eine »solide« Ausbildung zum Bankkaufmann, verlor die Fotografie aber niemals ganz aus den Augen. So kaufte er sich 1976, mit der Canon AE 1, die erste Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Mikroprozessor-Steuerung und blieb auch danach immer am Puls der technischen Weiterentwicklungen. Den Impuls, ganz auf die Fotografie zu setzen, gab der Beginn der digitalen Fotografie in den 1990er-Jahren. »Es war einfach unheimlich faszinierend, dass man das Ergebnis gleich sehen, weiterverarbeiten und versenden konnte – nicht nur für mich, sondern insbesondere auch für diejenigen, die man fotografierte«, sagt er. An ein Schlüsselerlebnis kann sich Wolfgang List noch ganz genau erinnern. Mit einer von einem Freund ausgeliehenen Digitalkamera der ersten Generation, fotografierte er Mitte der 90er-Jahre auf dem 30. Geburtstag einer Bekannten. Während der Feier hatte auch ein Stripper seinen Auftritt. Doch die Party-Gäste interessierten mehr für die Fotografien auf dem winzigen Bildschirm der Digitalkamera, als für die heiße Tanzeinlage des durchtrainierten Mannes. »Es gibt ein Foto von dem Abend, mit dem Stripper im Vordergrund, und im Hintergrund sieht man eine riesige Menschenmenge um mich herum, die fasziniert, die Bilder auf der Kamera anguckt«, erinnert sich List. Als er kurz darauf für einen Freund eine wichtige Firmenprä-

sentation erfolgreich dokumentierte, weil der für diesen Auftrag gebuchte Profi-Fotograf kurzfristig abgesagt hatte, stand für Wolfgang List fest: »Damit verdiene ich jetzt mein Geld«.

Seit Ende der 90er-Jahre ist Wolfgang List als Event-, Presse- und Sportfotograf selbstständig. Von der Mitgliederversammlung bis hin zum Bundespresball oder der Bambi-Verleihung nimmt der Ludwigsburger, dessen beruflicher Schwerpunkt eindeutig im Eventbereich liegt, alles vor die Linse seiner Canon-Kamera. Innerhalb kürzester Zeit hat er sich mit seiner professionellen Einstellung und seiner offenen Art einen hervorragenden Ruf in der Branche und bei seinen Kunden erarbeitet. Die Wünsche des Kunden stehen für List, der sich als Dienstleister sieht, dabei stets an erster Stelle. Seine Aufgabe sei es genau die Bilder zu liefern, die der Kunde erwartet. »Ein Fotograf ist nur dann gut, wenn andere, vor allen Dingen der Auftraggeber, die Fotodokumentation gut findet und sagt: Genau das war meine Veranstaltung«, sagt List, der stets geerdet bleibt und den nichts so sehr stört, wie Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit. »Arroganz bedeutet für viele der Anfang vom Untergang«, sagt List, der auch weiterhin kleinere Aufträge übernimmt und immer wieder jungen Leuten die Chance gibt, in den Beruf einzusteigen.

Holger Berg

■ [www.perfectfotos.com](http://www.perfectfotos.com)

